merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Günther Anfang: Das Wetter war früher auch mal besser

Beitrag aus Heft »2009/03: Wie gut ist Medienpädagogik?«

Ja, alles wird schlechter. Die Weltwirtschaft steckt in der Krise, der FC Bayern ist nicht mehr das, was er mal war und die Wettervorhersagen sind schlichtweg eine Zumutung. A propos Wetterbericht. Da hat sich in den letzten Jahren einiges in der Aufbereitung getan. Früher gab es eine einfache Grafik. Da konnte man die Umrisse von Deutschland sehen und schell und ganz einfach erkennen, wo Wolken oder Regentropfen schlechtes Wetter ankündigten und wo lachende Sonnen uns auf schönes Wetter einstimmten. Dieser Grafik war in der Regel eine weitere vorangestellt, auf der man Zusammenhänge erkennen konnte. Denn hier wurde erläutert, warum es am nächsten Morgen im Süden schön und im Norden schon wieder schlecht wird. Ein Blick auf die europäische Wetterkarte ermöglichte es zu erkennen, dass zum Beispiel ein atlantisches Tief im Anzug und somit auch im Süden nicht mehr lange mit schönem Wetter zu rechnen ist. Das war sensationell, denn damit gelang es dem Fernsehen, Zusammenhänge aufzuzeigen, die man in den regulären Nachrichtensendungen vermisst. Da wird berichtet, dass eine Regierung gestürzt wurde und gleich darauf gemeldet, welche Opfer der Schweinegrippe-Virus fordert. Kurz darauf sind wir beim Börsenbericht und dann gibt's noch ein bisschen Fußball und Kultur. Erläuterungen dazu: Fehlanzeige! Nun gut, wir haben ja noch das Wetter und eigentlich ist das für viele sowieso der einzige Grund, überhaupt noch Nachrichten zu sehen.

Doch die Zeiten eines Wetterberichts mit klaren Strukturen sind vorbei. Das Wetter ist nicht mehr Teil der Nachrichten, sondern eingebettet in einen Werbeblock. Da treten bei ARD und ZDF zwei Herren in grauen Anzügen mit einem Regenschirm auf. Sie kündigen an, dass uns nun das Wetter von der Commerzbank präsentiert wird. Das stimmt uns natürlich schon ein bisschen skeptisch, denn schließlich wissen wir seit einiger Zeit, dass sich die Herren von den Banken gewaltig verspekuliert haben. Ob wir ihnen da beim Wetter trauen können? Doch diese Überlegung müssen wir erst einmal beiseite schieben, schließlich wollen wir ja wissen, ob wir morgen mit dem Radl in den Biergarten fahren können. Also aufgepasst: Das Wetter von morgen präsentiert von den Sven Plögers und Jörg Kachelmanns. Sie stehen vor einer großen Wetterkarte auf der eine ganze Menge zu sehen ist. Und dann zeigen sie uns den Strömungsfilm mit vielen halbrunden Pfeilen, die alle wild durcheinander wirbeln. Anhand des Strömungsfilms erklären sie uns, wie der Wind das Wetter bestimmt. Verstehen kann man dieses Schaubild nicht, es ist lediglich zu erkennen, dass wir in einem ziemlich windigen Land leben. Doch die unterhaltsamen Wetterfrösche haben noch mehr auf Lager: Satellitenbilder, Unwetterkarten, Biowetterprognosen – damit will man uns weiß machen, dass die Wettervorhersage zu einer exakten Wissenschaft geworden ist.

Die Krönung ist dann der Wettertrend. Hier wird aus welchen Gründen auch immer irgendeine Stadt in Deutschland ausgewählt, anhand derer der Wettertrend aufgezeigt wird. Zu fragen bleibt da jedoch, ob es für uns hier in München interessant ist zu wissen, wie der Wettertrend in Kiel ist. Außer natürlich, wenn wir einen Urlaub an der Ostsee planen. Nach all den vielen Karten sind wir so verwirrt, dass wir gar nicht mehr genau wissen, wie das Wetter denn nun wird. Dafür gibt es dann noch die Zusammenfassung, damit wenigstens etwas hängen bleibt. Und schließlich machen uns die beiden Herren von der Commerzbank wieder darauf aufmerksam, dass das Wetter eigentlich eine Werbesendung war. Morgen wird's wahrscheinlich eh regnen, auch wenn schönes Wetter vorhergesagt wurde. Aber das weiß ja schließlich jedes Kind, die Werbung macht uns immer was vor und stimmen tut sie sowieso nicht.

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de